

gierung, für optimalen Einsatz des Materials. Auch damit wird schließlich Zeit gespart, Arbeit, die andere bereits geleistet hatten. Dieser Erkenntnis entsprangen weitere Initiativen, die den Arbeitsablauf verbesserten, den Anteil vorbeugender Reparaturen erhöhten und diese Reparaturen vor allem in solche Zeiten verlagerten, in denen die Aggregate sowieso stehen — auf das Wochenende. Ergebnis: Die Stundenleistung stieg — wiederholbar — um über vier Prozent.

## Überall Kampf gegen die Fehlzeiten

In der Hauptpackerei forderte die APO-Leitung von den staatlichen Leitern, den Störzeiten mit „Notizen zum Plan“ zu Leibe zu rücken. Eine Analyse vor unserer Konferenz hatte ergeben, daß 25 Prozent aller Störungen organisatorisch, das heißt also stark subjektiv bedingt waren. Jeder, so verpflichteten sich die Genossen, schreibt für eine bestimmte Zeit alle Störungen und die Ursachen dafür auf — auch die vermeintlichen. Das Aufbereitungskollektiv des Genossen Radicke ging dazu über, aus diesen Notizen Schlußfolgerungen für die persönlichen Pläne und das Brigadeprogramm zu ziehen. Dabei wurde in jedem Falle, über bisherige Verpflichtungen hinaus, die Aufgabe übernommen, die Fehlzeiten in ganz bestimmten Größenordnungen zu senken und durch wissenschaftliche Arbeitsorganisation auch die Zahl der Überstunden weiter herunterzudrücken.

Die Genossen in den Gewerkschaftsgruppen sorgten dafür, daß diese Initiative schnell verbreitet wurde. Der Kampf gegen die Fehlzeiten fand Eingang in alle Brigadeprogramme. Und weil gerade diese Verpflichtung von den Genossen und Kollegen, die in der Gewerkschaft

tätig sind, so ernst genommen wird, gelangt heute kein Programm mehr durch die Verteidigung ohne Ausweis darüber, welche Erfolge gerade auf diesem Gebiet erzielt worden sind. In den Gewerkschaftsgruppen wird heute in der Diskussion über die Jahresendprämie bei Fehlschichten kein Auge mehr zugeedrückt. Die Genossen in den Gewerkschaftsgruppen verlangen auch energischer als früher, daß vorbeugende ärztliche Maßnahmen ernst genommen werden. Auch das ist am Ende Zeitgewinn.

Selbstverständlich blieben die Überlegungen nicht bei diesem Kampf gegen subjektiv verursachte Fehlzeiten stehen. Die Notizen deckten viele objektive Fehlerquellen für Zeitverluste auf. Sie führten in zahlreichen Fällen dazu, wissenschaftlich-technische Veränderungen durchzuführen, wobei auch sogenannte Kleinigkeiten eine Rolle spielen. In einem Falle ging es darum, in einen Bagger auf dem Lagerboden ein neues Schaltrelais einzubauen, das dessen Arbeit nicht nur nach halben Minuten, sondern nach Sekunden regeln läßt. Das verbessert die kontinuierliche Zuführung des Materials und führte wieder zu Zeitersparnis in der Produktion. In diesem Jahr macht übrigens der Anteil von Wissenschaft und Technik an der Produktivitätssteigerung 70 Prozent aus.

Gegenwärtig kämpfen die Genossen um die anteilige Erfüllung des Volkswirtschaftsplanes bis zum IX. Parteitag. Bei der Abrechnung der Verpflichtung wird wieder die Frage nach Erfolgen in der Arbeitszeiteinsparung ganz groß geschrieben.

Willi Grothe  
ParteiSekretär im VEB Waschmittelwerk Genthin

Fritz Mund  
APO-Sekretär der Abteilung Ökonomie

## Laserbriefe

möglich, weil wir die Beschlüsse des VIII. Parteitages aufmerksam studiert und sie beharrlich und konsequent verwirklicht haben. Eine der wichtigsten Formen auf dem Wege zu diesen Erfolgen waren Gesamtmitgliederversammlungen. Die regelmäßigen Zusammenkünfte aller Kommunisten der Gemeinde unter Verantwortung der OPO ist bei uns bereits zu einem Bedürfnis geworden. Hier werden wichtige Dokumente wie zum Beispiel die zum IX. Parteitag beraten. Aber auch der Volkswirtschaftsplan, das Wettbe-

werbsprogramm der Gemeinde und andere wichtige Materialien für die Gemeindevertretung stehen in diesen Mitgliederversammlungen zur Diskussion. Erst nachdem sich alle Kommunisten einen gemeinsamen Standpunkt erarbeitet haben, gehen sie an die Lösung der Aufgaben. Wir erreichten damit, daß sich alle Genossen unserer Partei an die Spitze der zu lösenden Aufgaben stellten.

In diesen Gesamtmitgliederversammlungen wird auch das Auftreten der Genossen eingeschätzt. Dadurch entwickelte sich

eine beispielhafte Kampfatmosphäre unter den Kommunisten. Diese gegenseitige Erziehung hat unter anderem auch dazu geführt, daß die Blockfreunde und die parteilosen Bürger mit Achtung von unseren Genossen sprechen. Ihr Auftreten als Propagandisten unserer Partei hat an Wirksamkeit zugenommen. Aber auch die in unserem Statut festgelegte Tätigkeit der Parteigruppe der Volksvertretung wird von uns sehr ernst genommen. Genossen werden beauftragt, zu bestimmten Problemen in der Gemeindevertreterversammlung